

Ungarn-Montenegro EU-Erweiterung stockt

Es sei eine Schande für Brüssel, dass die EU-Erweiterung in letzter Zeit keine Fortschritte gemacht hat. Dabei würde die Integration der westlichen Balkanstaaten sowohl eine Verbesserung der Sicherheitslage als auch der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit mit sich bringen, erklärte Außenminister Péter Szijjártó am Mittwoch in Podgorica.

Bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit seinem montenegrinischen Amtskollegen Ranko Krivokapic betonte er, dass die EU schwerwiegenden wirtschaftli-

chen und Sicherheits Herausforderungen entgegensieht: der infolge des Ukraine-Kriegs und der Sanktionen galoppierenden Inflation, rasant steigender Zinsen bzw. Energie- und Rohstoffpreise. In einer solchen Situation müsse die EU alles tun, um die Sicherheitsrisiken abzumildern und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft bewahren. „Eine solche Maßnahme wäre die Integration des Westbalkans. Diese war schon immer ein europäisches Interesse, aber in dieser Situation ist sie buchstäblich lebenswichtig geworden“, betonte Szijjártó. Die NATO habe den Sicherheitsaspekt bereits erkannt und dem Beitritt von drei Ländern der Region zugestimmt. Nun

wäre die Reihe an der EU, die Bedeutung der Region zu erkennen.

Montenegro könnte leicht und risikolos in die EU aufgenommen werden, da es ein NATO-Mitglied ist, das den Euro eingeführt und eine Bevölkerung von etwa 0,12% der EU-Gesamtbevölkerung hat. Ungarn habe alles getan, um Montenegro näher an die EU heranzuführen. Zudem hat die Eximbank eine Kreditlinie in Höhe von 35 Mio. Euro eröffnet, um dies weiter zu erleichtern.

Szijjártó verhandelte später mit Finanzminister Aleksandar Damjanovic, Vizepremier Ervin Ibrahimovic sowie Wirtschafts- und Tourismusminister Goran Durovic.



Foto: LinkedIn / Jürgen Marek

Deutsch-Ungarisches Institut Buchpräsentation: „Der ungarische Staat“

Der Sammelband „Der ungarische Staat – ein interdisziplinärer Überblick“ wurde nun bereits zum zweiten Mal in Deutschland vorgestellt. Im November 2021 fand die Präsentation und Diskussion des Buches in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der

Wissenschaften in Berlin statt, am Dienstag öffnete das Liszt-Institut in Stuttgart rund 80 Gästen aus Deutschland und Ungarn seine Tore.

Die Veranstaltung wurde vom Deutsch-Ungarischen Institut am Mathias Corvinus Collegium (MCC) mit Sitz in Budapest organisiert. **Zoltán Szalai** (l.), Herausgeber des Bandes und Generaldirektor der ungarischen Talentschmiede MCC, diskutierte das beim Springer-Verlag erschienene Buch mit dem Schriftsteller

und Publizisten **Klaus-Rüdiger Mai**. **Kinga Dörstelmann-Fodor** übernahm die Moderation, zudem sprachen András Izsák, ungarischer Generalkonsul in Stuttgart, der Leiter des Liszt-Instituts, Dezső Szabó, sowie der Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, Bence Bauer, über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der deutsch-ungarischen Beziehungen. Weitere Veranstaltungen des Deutsch-Ungarischen Instituts im deutschen Sprachraum sollen folgen.